

Redebeitrag Bezirk II am 19.11.2013

Aufstellung Bebauungspläne „Bahnstadt-Westseite“, TOP 10,11 und 12

Die drei folgenden Tagesordnungspunkte sind wieder ein Meilenstein im Bahnstadtprozess, so dass ich hier einige Worte sagen möchte.

Vor gut neuen Jahren ging es los mit der neuen Bahnstadt Opladen. Der damalige Oberbürgermeister Kuchler installierte den Arbeitskreis Stadtentwicklung der die beiden großen Themen Stadtmitte, heute ECE und Entwicklung des Ausbesserungswerksgebietes zunächst noch gemeinsam bearbeiten sollte.

Opladen hat den Anschluss an die Entwicklung des Umfeldes verloren. Die Rückständigkeit Opladens anzugehen, nicht weiter nur zuzusehen wie es weiter bergab geht war der Gründungsgedanke von der Initiative Opladen plus. So war es für mich von Anfang an eine Freude für unsere Stadtteilpartei an diesem Kreis teilnehmen zu dürfen.

Denn schnell war klar die Wiederbelebung des alten AW-Geländes kann auch Bewegung in das ganze, deutlich unter die Räder gekommene, Opladen bringen. Aber ganz ehrlich, dass da so viel Potential drin steckt, hatte selbst ich mir trotz all meiner großen Begeisterung zunächst nicht vorstellen können. Denn mit der Bahnstadt verbanden wir alle zunächst nur das alte AW-Gelände. Durch die Einbeziehung der Gütergleisverlegung in die Stadtumbaumaßnahme ergeben sich nun unter dem nüchternen Begriff -Westseite- allerdings atemberaubende Perspektiven für Opladen. Das nun beginnende Bauplanrechtsverfahren befasst sich mit diesem Thema. Endlich besteht die Chance den Entwicklungsstau Opladens der letzten Jahrzehnte auflösen zu können.

Die Verlegung der Gütergleise nach Osten räumt eine riesige Entwicklungsfläche frei:

- für die neue Bahnallee die nicht nur die lang ersehnte reibungslose Nord-Süd-Umfahrung Opladens ermöglicht sondern auch die Wohnqualität in der ganzen Neustadt erheblich steigert,
- für eine Ergänzung des Opladener Einzelhandels in den Segmenten, die nicht zuletzt aufgrund der Kleinteiligkeit der Immobilienstruktur bisher nicht unterzubringen waren,
- für einen Busbahnhof der kurzen Wege, der näher am Bahnhof liegt und zudem kompakt angeordnet und nicht mehr so lang gestreckt ist, wie der bisherige,
- für einen behindertengerechten Zugang zu den Bahnsteigen mit einem modernen Verweil- und Wartebereich für die Reisenden im direkten Bahnhofsbrückenkopfbereich,
- für die Öffnung der Gerichtsstraße deren Verschluss derzeit das komplizierte Verkehrsfass in der Opladener Altstadt zum überlaufen bringt,

- für einen weiteren Verwaltungsstandort in bzw. an der Linie Bahnhofstraße der die Mitte Opladens belebt und gleichzeitig im wahrsten Sinne des Wortes zu mehr Bürgernähe der Stadtverwaltung beiträgt,
- Flächen für zentrumsnahes Wohnen, hier ist auch sozialer Wohnungsbau möglich,
- interessante Büroflächen weil zentrumsnah und perfekt an den ÖPNV angeschlossen
- und als ob das nicht schon genug wäre, es gibt am Fuße der Campus Brücke die Chance auf den Ersatz des alten Goetheplatzparks den viele Opladener noch in lieber Erinnerung haben. Eine nennenswerte innerstädtische Grünfläche fehlt seither.

Noch einmal kurz zu den neuen Stadtverwaltungsflächen an der Linie Bahnhofstraße von denen erfreulicherweise alle maßgeblichen kommunalpolitischen Akteure sprechen.

Dies ist ein besonderes Thema, denn Verwaltungsplätze bringen Frequenz in die Stadt und beleben somit Opladen. Endlich einmal kein Funktionsabzug sondern eine Stärkung Opladens! Ein neues, zentrales Stadtgebäude in Opladen wäre zudem ein Bekenntnis der Gesamtstadt zu unserem bisher sich vernachlässigt fühlenden Stadtteil Opladen und hätte daher auch einen hohen identifikationsstiftenden und integrativen Wert.

Noch ein Punkt dazu. Gerade ist der Ärger mit Immobilien im zentralen Bereich Wiesdorfs ein Thema. Herr Häusler hat sich dieses trockene Brot nun vorgenommen. Auch ärgert die Mieterrolle im ECE.

Daher unser Vorschlag, die Stadt möge doch einmal darüber nachdenken, im zentralen Bereich, dort wo die Bahnhofstraße auf die Bahnbrücke zugeht Grundbesitzeigentümerin zu bleiben und u. a. ihre Verwaltungsflächen dort selber zu errichten. Diesen Gedanke wollen wir hiermit in die bevorstehende Entwicklung der Westseite einbringen. Damit die Stadt nicht immer irgendwelche Investoren glücklich macht und bei Vertragsverhandlungen aus Sachzwangsgründen all zu oft erpressbar ist.

Zurück zum Bebauungsplanverfahren: All die oben genannten Chancen sind im Zuge der Denkfabrik Stadtteilentwicklungsprozess aufgegriffen und konkretisiert worden. Ein sehr guter und einvernehmlicher Denkprozess. Diesen gilt es nun in die unter den mit den drei folgenden Tagesordnungspunkten aufgerufenen Planrechtsverfahren einfließen zu lassen damit diese guten Visionen auch in Bau-recht gegossen werden.

Wir von Opladen plus freuen uns darauf und werden mit Argusaugen darauf achten, dass die vielen Chancen nicht vertan werden!

Markus Pott